

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

2.4.1828 (Nr. 93)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 93.

Mittwoch, den 2. April

1828.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großh. Toskana.) — Ionische Inseln. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Frankreich.

Pariser Börse vom 29. März.

5prozent. Konsol. 102 Fr. 40, 25, 20, 10, 15 Cent. —
3proz. Konsol. 69 Fr. 5 Cent.; 69 Fr. 68, 95 Cent.

— Deputirtenkammer; Sitzung vom 29. März. Der H. Kriegsminister nimmt das Wort, um eine Mittheilung der Regierung vorzulegen. Der Gesetzesentwurf, den Se. Erz. entwickelt und begründet, besteht aus einem einzigen Artikel, und hat zum Zweck den Vollzug der Ordonnanz vom 21. d. M. (H. Karlsr. Ztg. Nr. 88).

Der erwähnte Gesetzesartikel lautet also: Es ist dem Kriegsminister ein Supplementar-Kredit zum Budget von 1828 bewilligt, bestimmt zur Bezahlung der Ruhegehälter der verfügbaren Offiziere, die im Genuß eines erblichen Nichtthätigkeits-Soldes standen.

Die zu bewilligende Summe beläuft sich auf 300,000 Fr., und wird Anlaß zu einem in das Ausgabenbudget von 1829 einzuführenden Amendement geben.

Dieser Gesetzesentwurf wurde zur Prüfung in die Bureaux verwiesen.

— Ein vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten an den General Guilleminot abgefertigter Kurier hat diesem Diplomaten den Befehl überbracht, seinen Aufenthalt auf Korsu zu verlängern. Dieser Entschluß deutet ohne Zweifel auf neue Unterhandlungen über die Angelegenheiten des Orients.

— Man liest im Phäre du Havre Folgendes:

„Wir haben bereits gemeldet, daß ein hiesiges Kauffahrteischiff einer Fregatte aus der Havana begegnet sey, die einen Brigg im Schlepptau hatte. Wir erfahren, daß dieser Brigg der Guerrero, ein mexikanisches Schiff von 600 Tonnen ist. Der Guerrero hatte 22 Kanonen, 136 Mann Besatzung, und wurde von dem Kapitän Porter, einem Neffen des Kommodore Porter, befehligt. Am 9. Februar hatte derselbe zwei spanische Negerschiffe gekapert; am 11. lieferte er zwei spanischen Kriegsschiffen (der Marta von 18 Kanonen und 180 Mann Besatzung, und der Amelia von 10 Kanonen und 130 Mann Besatzung) ein hartnäckiges Treffen, wobei die Spanier viel Leute verloren; die beiden Briggs flüchteten sich nach Mariel. Der Guerrero hatte auch viel gelitten. Die Kanonade wurde in der Havana gehört; die Fregatte Lealtad von 54 Kanonen und 500 Mann Besatzung gieng sogleich unter Segel, um den Guerrero aufzusuchen, der sie nicht zu vermeiden suchte, und im Gegentheil 2 Stunden 20 Minuten lang den hartnäckigsten Kampf aus-

hielt; zweimal wurde die Flagge des Guerrero durch eine Kugel niedergestürzt, und jedesmal wieder aufgezpflanzt; endlich aber sah sich der Kapitän Porter, dessen Munition durch die beiden Gefechte erschöpft war, gezwungen, seine Flagge zu streichen. Die Fregatte, in der Meinung, die Flagge sey neuerdings niedergeschossen, setzte ihr Feuer noch einige Zeit fort, und jetzt erst wurde der Kapitän Porter getödtet. Der Guerrero verlor 49 Mann; man kennt noch nicht die Zahl der Verwundeten; der Verlust der Spanier in den beiden Gefechten wird auf 200 Mann geschätzt. Der Lealtad bedarf großer Ausbesserungen.

Man hat den Kapitän Porter in der Havana mit Pomp begraben.

— Der pensionirte H. Kontre-Admiral Hermite ist am 22. März zu Dänkirchen, im Alter von 67 Jahren, gestorben.

— Madame Hoche, Wittve des H. Maria Hoche, der mit dem berühmten Obergeneral Hoche Geschwisterkind war, ist gestorben. Sie hinterläßt eine zahlreiche Korrespondenz des Generals, und H. Lazarus Hoche hat vor, sie unter dem Titel Mémoires herauszugeben.

Großbritannien.

Ueber des Herzogs von Wellington Lebensweise theilen englische Journale Folgendes mit: Der Herzog hat in seiner Bettstube eine einzige Matratze, worauf er schläft: er steht um 7 Uhr auf, frühstückt um 8, und geht dann in sein Kabinet. Um 9 Uhr treffen die Briefe von der Post ein; er liest, was an ihn kommt, selbst durch, u. setzt seine Gedanken u. Entscheidungen eigenhändig durch Noten an den Rand jedes Briefes. Um 11 Uhr begibt er sich auf das Schazamt; gewöhnlich reitet er dahin, und wählt dazu am liebsten den Schimmel, den er in der Schlacht von Waterloo ritt. Auf dem Schazamte verweilt er, wenn ihn anders keine geheime Rathsitzung hindert, bis 5 Uhr. Er nimmt während dieser ganzen Zeit nichts zu sich, vom Frühstück bis Abends 6 Uhr, wo er sich zur Tafel zu setzen pflegt. Er ist so sehr an diese Lebensordnung gewöhnt, daß ihn bei seiner letzten Krankheit die Aerzte nicht vermögen konnten, etwas daran zu ändern.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Livorno, den 24. März. Endlich sind wieder Schiffe aus der Levante angekommen, welche die anhal-

tend stürmische Witterung lange zurückgehalten hatte. Die Berichte aus Alexandrien reichen bis zum 21. Febr. Alles war dort ruhig, und der Vizekönig nach Cairo abgereist. Eine Flotte von Proviantschiffen war nach Morea abgefegelt. Im Hafen lagen drei englische und zwei französische Kriegsschiffe. — Von Malta haben wir Berichte bis zum 11. März. Das dortige Gouvernement hat eine Anzahl Schiffe, meistens österreichische, gemiethet, um aus Aegypten Korn zu holen, welches man vom Pascha gekauft hat. Die Nachrichten, welche man in Malta aus Smyrna hatte, waren nicht erfreulich. Die Europäer suchen sich so einzurichten, daß sie mit ihrer Habe leicht fliehen können.

I o n i s c h e I n s e l n.

Corfu, den 28. Febr. Der französische Votschafter General Guilleminot befindet sich fortwährend hier; er hat eine Wohnung für drei Monate gemiethet. Das Gerücht läßt nicht nur die früher abgereisten Votschafter Englands und Rußlands, sondern auch Abgeordnete der Pforte und Oestreichs hier erwarten. Noch weiß man aber nicht das mindeste Sichere hievon; der Plan zu einem solchen Kongresse ist zu London entworfen worden, scheint aber in der Ausführung Schwierigkeiten zu finden.

O e s t r e i c h.

Wien, den 27. März. Metalliques 89½; Bankactien 1019. (Abends 1018.)

— In Betreff einer zu errichtenden ungarischen Akademie hat der Erzherzog Reichspalatinus eine zahlreiche Deputation vaterländischer Gelehrten aller Konfessionen auf den 11. d. M. nach Pesth berufen. Sie soll unter Aufsicht Sr. K. H. einen Plan zur Akademie, nebst den Statuten für dieselbe, entwerfen.

— In Wien wird Friedrich v. Schlegel, dessen Vorlesungen über Philosophie des Lebens voriges Jahr einen zahlreichen Kreis auserlesener Zuhörer fanden, in den nächsten Tagen Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte beginnen.

— Der österreichische Beobachter vom 27. März enthält unter der Rubrik Smyrna, den 18. Februar, folgende Nachricht: Die kaiserl. königl. Eskadre in der Levante hat in den drei Monaten November und Dezember 1827 und Januar d. J. 367 Kauffahrer eskortirt, nämlich 227 österreichische, 2 französische, 20 englische, 14 ionische, 3 neapolitanische, 59 sardinische, 3 spanische, 1 schwedischen, 35 russische und 3 toskanische. Sämmtliche Convoys wurden glücklich geführt, ohne daß ein einziger dieser Kauffahrer von den Seeräubern belästiget worden wäre; einer dieser Convoys von 63 Schiffen, unter Geleit der k. k. Golette Vigilante, wurde in den letzten Tagen des Dezembers auf der Fahrt von den Dardanellen von einem heftigen Sturm überfallen und zerstreut; aber die Schiffe langten unbeschädigt theils nach Smyrna, theils durch den Archipelagus.

Triest, den 24. März. Am 21. d. ist H. von Beaupierre über Venedig und Mailand nach Florenz abgereist. — Ein Schiff, das in 24 Tagen von Aegina hier ankam, bringt Nachricht, daß Graf Capodistrias mit einem englischen Linienenschiffe, einigen russischen und französischen Fregatten, nach Napoli di Romania gegangen sey. In Aegina wurde versichert, daß Ibrahim Pascha, nachdem er einen Theil von Tripoliza abgebrannt, sich nach Navarin zurückgezogen habe, in dessen Nähe der Kapitän des oben erwähnten Schiffes sechs Fregatten und Korvetten der allirten Mächte sah. Zugleich erfuhr er, daß die ägyptische Flotte in Navarin angekommen sey. Dieses ist die nämliche Eskadre, welche, nach den jetzt mitgetheilten Briefen von Alexandrien, mit Lebensmitteln angeblich nach Candia gieng, aber sich später nach Morea wendete.

P o r t u g a l.

Das Journal des Debats enthält folgenden Brief:

Lissabon, den 15. März. Sr. K. H. der Prinz Regent Don Miguel hat eine Junta ernannt, die mit der Revision des Wahlgesetzes beauftragt ist. Diese Junta besteht aus folgenden Mitgliedern: der Bischof von Bisen, Präsident; der Vicomte von Santarem; die H. Gomez Ribeiro, Mattos e Vasconcellos, Jose Guiao, Figueiredo, Freire de Lima, Joaquim da Cruz und Ribeiro Saraiya. Dieser Letztere ist der geheime Sekretär der Königin Mutter.

H. Lamb hat seit dem 12. wiederholt um eine Audienz bei dem Prinz-Regenten gebeten; sie ist ihm aber immer, unter verschiedenen Vorwänden, verweigert worden.

Der Nachfolger des H. von Villa-Real im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist noch nicht ernannt; es heißt aber, daß H. Gomez, welcher zur Zeit der feierlichen Verkündigung der Chartre portugiesischer Geschäftsträger zu Madrid war, jenes Portefeuille erhalten werde.

P r e u s s e n.

H. von Humboldt wird seine Reise nach Rußland erst im nächsten Jahre unternehmen.

S c h w e i z.

Die Herren Kommissarien für die Reorganisation des Bisthums Basel, Schultheiß Amrhyn und Staatsrath Koll, haben die Note des päpstlichen Internunzius, Hrn. Ghizzi (sb. die gestr. Ztg.), den Bisthums-Kantonen, für die sie bestimmt war, eiligst mitgetheilt, und ihr Begleitschreiben vom 20. Febr. besagt zunächst: sie hätten die Note erst am 20. Febr. Abends empfangen, und von solcher Wichtigkeit befunden, daß sie nicht umhin gekonnt, solche sogleich den betreffenden hohen Ständen zu übermachen, um derselben Befehle ergeben zu gewärtigen. Das Schlußende der Note, bemerkten sie, scheine deutlich auf den in der frühern Note vom 20. Sept. 1827 vorgesehenen Fall hinzudeuten, wo sich für

den h. Vater die Nothwendigkeit ergäbe, sogleich von sich aus, für eine ununterbrochene Bisthumsverwaltung die erforderliche Vorsehung zu thun, und es komme ihnen dieß um so bedeutender vor, da nicht unbekannt sey, daß der wirkliche Bischof, H. v. Neveu, schon wiederholt beim heil. Stuhl um seine Entlassung angefleht hätte. Um so dringender müßten nun also sie (die Herren Kommissarien) wünschen, mit den Gesinnungen ihrer hohen Kommittenten bekannt zu werden, da sie bisher stets für ihre Pflicht anerkannt hätten, jeder Veränderung der wirklichen Diözesanverwaltung bis zur vollendeten neuen Bisthumsorganisation entgegen zu wirken. Uebrigens hätten sie sich für einmal darauf beschränkt, dem Hrn. Internunzius Ghizzi die einfache Anzeige zu machen, daß sie desselben letzte Note alsobald ihren hohen Kommittenten übermacht haben, und hochderselben Aufträgen entgegen sehen. — Die Regierung von Luzern sandte ihrerseits alsobald eines ihrer Mitglieder, den Hrn. Staatsrath Eduard Pfyster, für vertraute Besprechungen nach Solothurn und Bern, und nach dessen Rückkunft ward eine Konferenz der Diözesanstände ohne Aargau ausgeschrieben. Diese ist am 17. März zu Luzern unter dem Vorsitz des Hrn. Schultheiß Amrhyn eröffnet worden. Aber nicht Aargau nur wohnt derselben nicht bei, auch Thurgau hat sie nicht beschickt, und der Kanton Basel hat während dem Konkordat noch keine Zustimmung erteilt. Wenn nun auch von einer Seite der Wunsch obwaltet, die Konferenz möge sich darauf beschränken, mit dem Hrn. Internunzius die Kostenminderung der Bisthums-Einrichtung einzuverstehen, die durch Wegfallen des Aargauischen Geldkontingents erforderlich wird, wenn nicht neue Lasten von den übrigen sollen übernommen werden, und sie möge alsdann zum Exequatur schreiten, und die längst bereit gehaltene Bulle, wie H. Ghizzi wünscht, promulgiren lassen: so ist jedoch ein solches Ergebnis der Konferenz im höchsten Grad unwahrscheinlich. Von Bern verlautet bereits auch, daß dieser Stand ungleich wichtigere Begehren stellt. Der neue Zusammentritt dürfte darum auch viel eher zu einem Einverständnis der Kantone über die Frage führen: wie mit dem Hrn. Internunzius neu unterhandelt, und wie die Handhabung der weltlichen Regierungsrechte gewährleistet werden soll? Durch den Austritt von Aarau scheint die frühere Unterhandlung ganz aufgelöst; denn wer einen Vertrag eingeht, in der Voraussetzung, daß er vier Gewährsmänner habe, der ist nicht mehr gebunden, sobald einer von diesen vieren wegfällt, und dadurch die Sachen in einen Zustand versetzt, in welchem er den Vertrag nicht würde geschlossen haben. (Allg. Ztg.)

T ü r k e i.

Smyrna, den 19. Febr. Bis heute ist die Ruhe hier noch nicht im Geringsten gestört worden, weil unser Pascha mit mehr als türkischer Klugheit und Mäßigung regiert. Dessen ungeachtet läßt uns die noch sehr in Dunkelheit gehüllte Zukunft nicht ohne Sorge, und mehrere Familien haben schon Vorkehrungen getroffen,

um bei einem hiesigen allgemeinen Ausbruch auf Tinto einen Zufluchtsort zu finden. — Das Schicksal, welches die Katholiken armenischen Ursprungs in Konstantinopel betraf, hat auf die hiesigen bis zur Stunde keine Rückwirkung gehabt, und auch die Verweisung derjenigen Individuen aus der untersten Klasse, welche früher französischen und englischen Schutz genossen, wird mehr pro forma als im Ernste betrieben. Das Loos von Scio ist noch nicht entschieden, da sich das Kastell noch hält, aber fortwährend von den Griechen belagert und beschossen wird.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)
Briefe aus Neu-York vom 1. März melden den Tod des Generals Brown, der Oberbefehlshaber der gesammten Landmacht der Vereinigten Staaten war.

V e r s c h i e d e n e s.

Die Gräueltaten einer vor Kurzem zu Bremen verhafteten Giftmischerin bilden daselbst das allgemeine Stadtgespräch. Sie war zweimal verheirathet; das erste Mal an einen wohlhabenden Sattler, Namens Miltenberg; das zweite Mal an den Weinhändler Gottfried. Letzterer wurde ihr auf dem Krankenbette angetraut, starb aber am zweiten Tage darauf. Später warben nach einander noch zwei Freier um ihre Hand, die aber plötzlich mit Tode abgingen. Die häufigen Sterbefälle, welche sich in einem Zeitraume von 8 bis 9 Jahren im Hause der Inkuypatin ereigneten, gaben diesem etwas Unheimliches. Es blieb nicht unbemerkt; allein da Madame G. sonst viel Liebenswürdigen in ihrem Wesen hatte, und den Armen manches Gute that, konnte kein Argwohn aufkommen. Die Entdeckung ihrer Freveltthaten wurde zuletzt durch nachstehenden Vorfall herbeigeführt: Im Hause der Madame G. wohnte ein geschickter Wagenfabrikant, der sich vor Kurzem verheirathet hatte, allein seine junge blühende Frau plötzlich durch den Tod verlor. Madame G. scheint die Absicht gehabt zu haben, ihre Stelle einzunehmen; da dieß ihr aber nicht gelang, bestimmte sie auch ihren Miethsmann zum Opfer. Einige Versuche mit Salat und Kuchen führten nicht zu dem beabsichtigten, gräßlichen Ziele, ließen aber doch Folgen zurück, gegen welche der Unglückliche ärztliche Hülfe suchte. Sein Arzt, der nicht an eine Vergiftung dachte, heilte und heilte, vermochte aber den Kranken nicht herzustellen; dieser wendete sich an einen Fremden, der sogleich erklärte, daß er Gift erhalten habe, und auf seine Umgebungen ein wachsames Auge haben möge. Dieß that er, und sehr bald wurde er gewahr, daß mit einem Stück Speck, welches er in seinem Schranke aufbewahrt hatte, eine Veränderung vorgegangen war. Er ließ letzteres sogleich untersuchen, zeigte die Sache der Polizei an, und noch an demselben Tage, Abends, wurde Madame G. eingezogen, ihr Haus durchsucht und einige Giftpöffe vorgefunden. Anfangs

hatte die Verbrecherin nichts eingestanden. Am 9. März soll sie aber angegeben haben, daß sie ihren ersten Mann, ihre drei Kinder und einen Onkel mit Gift um's Leben gebracht habe. Das Publikum ist von diesem schaudervollen Vorfall im höchsten Grade ergriffen, und viele Familien, mit denen die Verhaftete in näherer Verbindung stand, sehen sie als Ursache mehrerer Todesfälle naher Verwandten an, durch die sie in Trauer versetzt worden. Glückliche Menschen, Fälle der Gesundheit und ein blühendes Aussehen reizten sie vorzugeweise zum Mord.

Von eigentlichem Wahnsinn zeigt sich bei dieser Verbrecherin keine Spur, und eben so wenig von Neue. Man gibt einen leichtfertigen Lebenswandel und Habgucht zunächst als Ursachen ihrer Verbrechen an; indefs scheint auch Aberglaube ihren Geist verdunkelt zu haben. So z. B. heißt es, daß sie das Tragen von Kleidungsstücken der Ermordeten als Schutzmittel gegen Entdeckung ihrer Verbrechen betrachtet und demselben die Kraft zugeschrieben habe, sie unsichtbar zu machen, oder gar die Kunst des Fliegens ihr zu verleihen. Die Frau ist 50 Jahre alt, hat noch Spuren von Schönheit, die sie durch Schminke zu erhöhen sich bemüht, schöne, aber etwas unstete Augen, und ein sanftes, angenehmes Wesen.

In ihrem Wohnzimmer war sie hübsch und mit Geschmack eingerichtet. Ueber ihrem Mahagony-Kanapee hingen ein Christus- und Johanniskopf und die zehn Gebote; ihre Lektüre waren Erbauungsschriften.

(Frankf. D. P. A. Ztg. u. Nürb. Korresp.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

31. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3/4, 11,5 L.	4,5 G.	59 G.	W.
M. 2 1/4	27 3/4, 11,7 L.	7,4 G.	56 G.	N.
N. 9 1/4	28 3/4, 0,3 L.	6,1 G.	59 G.	N.

Stark bewölkt und mitunter regnerisch.

Theater-Anzeige.

Montag, den 7. April: Das Käthchen von Heilbronn, romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten, von Franz von Holbein.

Dienstag, den 8. April: Der verfallene Wechsel, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform, Vaudevilleposse in 1 Akt, von Angely.

Donnerstag, den 10. April: Die Erben, Schauspiel in 5 Akten, von Fr. v. Weisenthurn.

Sonntag, den 13. April: Richard Löwenherz, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, Musik von Girey. — Hr. Uez, den Blondel, zum ersten Debüt.

Die
Haupt- und Schluß-Ziehung
der
großen Lotterie in Rastatt,

worin 1065 Treffer enthalten sind,
ist unwiderruflich auf den 30. April 1828
festgesetzt.

Die Hauptgewinne sind:

- Die zu 30,000 fl. gerichtlich abgeschätzte Fabrikgebäude sammt Wassergerechtigkeit, wie solche in dem Plan ausführlich beschrieben sind.
- 1051 Geldgewinne, worunter Preise von 1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl., und noch viele andere enthalten sind.
- 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu 800 fl., einer zu 750 fl. u. u. gerichtlich abgeschätzt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind jetzt wieder in allen Orten des Landes bei den bekannten Herren Emitenten zu dieser so äußerst vortheilhaft eingerichteten Lotterie zu erhalten.

Rastatt, den 18. Nov. 1827.

Schlaff u. Komp.

Literarische Anzeigen.

Bei Tob. Edffler in Mannheim, so wie in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Hofb. P. Macklot) ist zu haben:

Galanterie-Büchlein, unentbehrliches, für angehende Elegants, oder deutliche Belehrung über Alles, was einem jungen Manne nöthig ist, um sich bei den Damen beliebt zu machen. Neben Mittheilungen und Winke über elegante Kleidung, über Höflichkeit und Artigkeit, Sittlichkeit u. moralische Würde u. Mit einem Anhang über Gesundheitspflege im Allgemeinen, und besonders in Bezug auf Schönheit des Körpers. Zweite Ausgabe. br. 1 fl.

Die erste Ausgabe dieses sehr zu empfehlenden Werkes hat sowohl durch mehrere vortheilhafte Kritiken in beliebten Zeitschriften, so wie durch den Absatz selbst, seine Brauchbarkeit vollkommen bewährt, und es ist nicht zu bezweifeln, daß diese neue Ausgabe gleiche günstige Aufnahme finden wird, indem kein junger Mann, der mit Anstand in die Welt treten, und auf Bildung Anspruch machen will, einen treueren und besseren Wegweiser als diesen finden kann.

In L. H. Riemann's Buchhandlung in Berlin ist erschienen, und durch G. Braun in Karlsruhe zu erhalten:

- Bernemann, Von Rechtsgeschäften überhaupt und von Verträgen insbesondere, nach Preussischem Rechte. gr. 8. 1 Thlr. 20 Gr.
- Franz, A., Vierzehn Wein- und Wonneliieder. 12. br. 6 Gr.
- Grassunder, A., Ueber Offenbarung, eine Untersuchung. gr. 8. br. 8 Gr.
- Horarius dritte Satyre des ersten Buches, Text, Uebersetzung, mit kritischen und historischen Erörterungen von Dr. C. Passow. 4. br. 8 Gr.
- Jahn, C. F., Postberichte von den vorzüglichern Städten. gr. 8. br. 8 Gr.
- Dhm, Dr. G. S., Die galvanische Kette, mathematisch bearbeitet. gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.
- Dhm, Dr. Martin, Versuch einer, auch Nichtmathematikern verständlichen Anweisung zum Studium der Mathematik. gr. 8. 1 Thlr.
- die reine Elementar-Mathematik. 3 Thle. gr. 8. 6 Thlr. 6 Gr.
- Die analytische und höhere Geometrie. gr. 8. 2 Thlr.
- Die Lehre vom Größten und Kleinsten. gr. 8. 1 Thlr. 18 Gr.
- Ritter, Henriette, Kurzgefaßtes, jedoch deutliches und vollständiges Kochbuch. 8. 18 Gr.
- Uhlmann, Dr., Hebräische Grammatik, gr. 8. 18 Gr.

In der D. R. Marr'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist so eben erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten:

Führer für Reisende durch das Großherzogthum Baden.

Herausgegeben

von

H. Aloys Schreiber.

Preis br. 2 fl. 45 kr.

Das Großherzogthum Baden hat seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit der Fremden immer mehr und mehr auf sich gezogen; Tausende besuchen jährlich seine Heilquellen, seine Berge und Thäler, so reich an Schönheiten und Merkwürdigkeiten der Natur.

Das Werk, welches hier angekündigt wird, ist daher ein wirkliches Bedürfnis geworden. Es umfaßt alles, was den gebildeten Reisenden ansprechen kann, und enthält zugleich das Nöthige von den Posten, Ortsentfernungen &c.

Die alphabetische Anordnung wurde gewählt, weil sie für den Reisenden die bequemste ist, und das Auffuchen erleichtert.

Das Ganze wird in jeder Beziehung die Anforderungen befriedigen, welche an eine solche Anleitung gemacht werden können. Druck und Papier sind schön, und das Format ist dem Zwecke angemessen.

Für Schulen.

Bei Stettin in Ulm ist in Kommission erschienen, u. in allen Buchhandlungen zu haben:

Vierzehn arithmetische Wandtafeln, mit zwei Zoll hohen Ziffern. Enthaltend: eine unerschöpfliche Quelle von Aufgaben über das Numeriren, die 4 Rechnungsarten unbenannter u. ungleichbenannter Zahlen, Reduktions- und Resolutionsrechnung und Regel de tri mit und ohne Brüche. Ein nothwendiges Hülfsmittel für Volksschulen von J. G. C. Wörle, ersten Elementarschullehrer in Ulm. Regalformat 17½ Bogen. Preis 1 fl. 36 kr.

Mit diesem neuen Hülfsmittel kann der Lehrer die größte Anzahl von Rechenschüler auf jeder Entwicklungsstufe ohne die geringste Mühe zweckmäßig beschäftigen. (In Karlsruhe zu haben bei G. Braun.)

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der großen Lotterie in Rastatt, deren Haupt- und Schlussziehung unwiderrüchlich schon den 30. April dieses Jahres statt findet und wobei folgende Hauptgewinne herauskommen:

- die zu 30,000 fl. gerichtlich abgeschätzten Fabrikgebäude, sammt Wassergerechtigkeit, wie aus dem Plane ersichtlich,
- 1051 Geldgewinne, worunter Preise von 1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl. &c.
- 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu 800 fl., einer zu 750 fl. gerichtlich abgeschätzt.

sind Loose zu 2 fl. und Plane gratis bei mir zu haben. — Wer 10 Loose übernimmt, erhält das 11te frei. Christian Reinhard.

Karlsruhe. [Stückfäden feil.] Einige tausend Stückfäden sind sogleich zu verkaufen, und können auf Bestellung bis zu einer beliebigen Quantität vermehrt werden. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Herren Kaller und Trittscheller von Neustadt haben ihr Kommissionslager bei Unterzeichnetem von allen Sorten und Nummern in Strohhüten nunmehr assortirt, so daß jeder Wunsch befriedigt werden kann, und um den sehr billigen Fabrikpreis abgegeben werden. Karlsruhe, den 1. April 1828.

H. C. Dürr, Kreuzstraße Nr. 9.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wegen Erweiterung meines Lokals und durch Ankauf eines bedeutenden Vorraths aller Sorten Spiegelgläser, besonders großer Spiegel in einem Glas, Mahagoni-Ankleidespiegel, Trumeaur in vergoldeten und polirten Rahmen, und aller Arten kleinerer Spiegel, ferner eine Auswahl selbst gefertigter Hänge-Lampen nach dem neuesten Geschmack, vergoldeter Traperietköpfe, Rosettenschellenzügen &c. sehe ich mich in den Stand gesetzt allen verehrlen Aufträgen hierin, wie auch in Holzvergoldungen nach Wunsch zu entsprechen, und die billigsten Preise zu versichern.

Anton Bilsaer,

Säbringerstraße Nr. 52.

Amalienbad, bei Durlach. [Anzeige.] Einem hochverehrungswürdigen Publikum wird hiermit die ergebenste Anzeige gemacht, daß nächsten Samstag, den 5. April, frisches

Badwerk, so wie auch den ganzen Sommer jeden Samstag Harmonie-Musik bei mir anzutreffen ist.

M. Weisinger.

Offenburg. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat sein schon längst bestehendes Tapetenlager mit den allerneuesten Dessins erweitert, um jeder Anforderung eines hochverehrlichen Publikums bestens entsprechen zu können.

Offenburg, den 28. März 1828.

Joseph Heck.

Lhiengen. [Dienstgehülfe-Gesuch.] Bei diesseitiger Verrechnung wird ein Dienstgehülfe gesucht, der täglich und längstens bis zum 1. Juni d. J. eintreten könnte. Die Lusttragenden belieben sich daher bei derselben zu melden.

Lhiengen, den 28. März 1828.

Oberinnehmeri.

Bühl. [Vakante Aktuarsstelle.] Bei der unterzeichneten Stelle wird eine Aktuarsstelle mit 300 fl. Gehalt vacant, welche mit dem 1. Mai d. J. angetreten werden kann.

Bewerber um dieselbe wollen sich an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Bühl, den 26. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Lauberbischofsheim. [Vakante Aktuarsstelle.] Bei dem hiesigen Amte ist eine Aktuarsstelle erledigt, mit welcher ein fixer Gehalt von 300 fl. verbunden ist. Diejenigen geprüften Rechtspraktikanten oder Scribenten, welche solche übernehmen wollen, haben sich, unter Vorlage ihrer Rezeptionsurkunden, Eitten und sonstigen Zeugnisse, in portofreien Briefen an die unterfertigte Stelle zu wenden. Der Eintritt kann so gleich geschehen.

Lauberbischofsheim, den 30. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Rheinbischofsheim. [Bekanntmachung.] Durch hochverehrliches Urteil des Großherzoglichen Hofgerichts des Mittelrheins vom 7. März d. J., Nr. 662, I. Abtheilung, ist der auf die diesseitige Ediktalladung vom 6. Januar nicht erschienene Andreas Kraus von Bodersweier, welcher sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen hat, der Verwundung des Johann Kleinlagel von da für gesetzlich überwiesen, und mit Vorbehalt des Vollzugs auf Betreten, zu einer Zwöchentlichen Schellenwertstraße und doppelter körperlicher Züchtigung, so wie Tragung von 1/3 der Untersuchungskosten verurtheilt worden; welches höherer Weisung zufolge andurch bekannt gemacht wird.

Rheinbischofsheim, den 26. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

M. A.

Maler.

Pforzheim. [Bettwerk-Versteigerung.] Am 1. Mai d. J. werden im allgemeinen Arbeitshause, Morgens 9 Uhr, 36 Stück zweischläfrige und 44 Stück einschläfrige, vollständige, nämlich aus Ober- und Unterbetten, Pfulben und Kopf-Kissen bestehende Federbette sammt doppeltem Ueberzuge und Strohsack, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu mit dem Bemerten, daß dieses Bettwerk größtentheils noch ganz neu und der wenigste Theil davon erst seit einem Jahre benutzt worden, daher noch im besten Zustande seye, die Liebhaber nun eingeladen werden.

Pforzheim, den 1. April 1828.

Die Großherzogl. allgemeine Arbeits-Instituts-Oberverwaltung.

Beckmann.

Karlsruhe. [Haus- und Garten-Versteigerung.] Dienstag, den 8. April, Vormittags 10 Uhr, wird

dahier eine zweistöckige Behausung mit Avantkorp, Hintergebäude, Holz- u. Chaisenremise und Garten, Nr. 5 in der Erbprinzenstraße, neben Hrn. Oberrechnungsrath Hüttenschmidt und den Baulichkeiten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, sodann 1/2 Morgen Garten, in der 1ten Gevann vor dem Ettlinger Thor, neben Hrn. Geh. Hofrath D. Teufel und Zimmermann Hrn. Künzle, in gedachter Behausung selbst, öffentlich versteigert werden. Die näheren Bedingungen werden bei der Steigerung bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 1. April 1828.

Zwingenberg. [Schäferei-Verpachtung.] Zur anderweiten an Michaeli 1828 anfangenden jährigen Verpachtung der herrschaftlichen Schäferei Strümpfelbrunn, welche einschließlich der dazu gehörigen übrigen Gemarungen mit 7—800 Stück Schaafe beschlagen werden kann, ist

Montag, den 28. April l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Marktgräflichen Schlosse dahier bestimmt, wozu man die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerten einladet, daß der Pächter in dem mitten im Schäferbezirk gelegenen Marktgräflichen Strümpfelbrunn geräumige Wohnung und die nöthigen Schaafehallungen frei erhält, und daß die Pachtbedingungen auf der Marktgräflichen Badischen Kanzlei-Registratur in Karlsruhe sowohl als bei der diesseitigen Stelle täglich eingesehen werden können.

Zwingenberg am Neckar, den 25. März 1828.

Marktgräf. Badisches Rentamt.

Wepel.

Lhiengen. [Hofgutverpachtung resp. Verkauf.] Die am 21. Febr. d. J. vorgenommene Verpachtung des herrschaftlichen Küssenberger Hofguts zu Küssenach, welches

- | | | | | |
|--|----|---|---|----|
| a) in einem Wohnhaus, Schuer, Stallung und Schopf, | | | | |
| b) Gemüß- u. Baumgarten 1 Jhrt. — Brlg. 16 Ruthen, | | | | |
| c) Wiesen | | 2 | 2 | — |
| d) Ackerland | 72 | 2 | 2 | 60 |

zusammen in 74 1 12

besteht, und wozu die Heuzehnberechtigung von mehr als 16 Jauchert Wiesen im Gaislinger Bann gehört, hat die hohe Genehmigung nicht erhalten; es wird daher eine weitere Pachtverhandlung am

Montag, den 14. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wirthshause zu Weckersbohl vorgenommen, und zugleich auch ein Verkaufsversuch gemacht; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden. Fremde Pacht- oder Kaufsliebhaber haben sich mit guten Sitten- und Vermögenszeugnissen vor der Versteigerung gehörig auszuweisen, was mit dem Anhang eröffnet wird, daß die Pacht- und Kaufsbedingungen täglich auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einvernommen werden können.

Lhiengen, den 26. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Lorenz.

Offenburg. [Wein- und Weinbefe-Versteigerung.] Dienstag, den 15. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei der unterfertigten Verrechnung nachbenannte Weine, als:

- | |
|-------------------------------|
| 17 Ohmen 1824r Zeller rother, |
| 24 " 1825r do. do. |
| 80 " 1825r weißer Bergwein, |
| 430 " 1826r do. |

sedann

79 " Weinbefe

in schicklichen Parthien öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 30. März 1828.

St. And. Hospitalverwaltung.

Löffler.

Rheinbischofsheim. [Mühlen-Versteigerung.] Unter Beziehung auf die Bekanntmachung in der Karlsruher Zeitung, Nr. 35, 37 und 39 von d. J., wird hiemit bekannt

gemacht, daß die zur Gantmasse des Müller Friedrich Klein dahier gehörige Mahlmühle sammt Oekonomiegebäuden und Garten auf

Samstag, den 19. April d. J., Vormittags 9 Uhr, einer nochmaligen Versteigerung auf bahiesigem Gemeindehaus ausgesetzt werden wird.

Rheinbischhofshcim, den 31. März 1828.
Bogtamt.
Hügel.

Pforzheim. [Holzverkauf.] Die Gemeinde Brözingen verkauft aus ihren Waldungen
200 Stämme Lannen,
die zu Holländerholz, Klößen, Pfählen und zu Bauholz tauglich, ferner

25 bis 30 Stämme Eichen,
im Wege der Steigerung, und zwar stammweise, bis Mittwoch, den 9. April d. J.

Die Liebhaber wollen sich früh 8 Uhr auf der Landstraße von Pforzheim nach Wilsferdingen am Müllerkreuz einfinden.

Pforzheim, den 30. März 1828.
Großherzogliches Forstamt.
v. Bittersdorf.

Karlsruhe. [Bau-, Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 10. April d. J., Vormittags 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Rittnerwald, Grözingen Forst,

15 tannene Bau- und Nutzholzlöße,
60 1/2 Klasten Buchen,
48 1/4 = Eichen,
20 1/2 = Tannen,
1 = Aspen,
1 = Kieholz und
4825 gemischte Wellen

öffentlich versteigert werden. Wir laden daher die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiezu ein, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde auf dem Rittnerhof einfinden können, u. von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 29. März 1828.
Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Bau-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung.] Freitag, den 11. April d. J., Vormittags 8 Uhr, werden zufolge des genehmigten Hiebsplans im Söllinger Gemeinewald

4 eichene,
4 tannene Bau- und Nutzholzlöße,
40 1/2 Klasten eichenes Spalterholz,
38 3/4 = eichen Brennholz,
3 = Kieholz und
4697 Wellen

öffentlich versteigert werden: wozu wir die Steigerer mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich in obgedachter Zeit zu Söllingen am Rathhaus einfinden können, und von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 29. März 1828.
Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Lahr. [Naturalien-Versteigerung.] Dienstag, den 8. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei zu Lahr

120 Ohmen Wein,
1826er Gewächs, worunter ca. 18 Ohmen rother begriffen, und am Donnerstag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Speicher zu Schuttern

30 Vrtl. Halbweizen,
9 = Korn,
80 = Gerst,
4 = Wolzer und
2000 Bund Winterstroh,

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert, und hierzu die Liebhaber eingeladen.

Lahr, den 27. März 1828.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kromer.

Lahr. [Bauakford-Versteigerung.] Am Freitag, den 18. April d. J., Vormittags 9 Uhr, wird von Seiten der Großherzogl. Bezirks-Bauinspektion Offenburg und der unterzeichneten Stelle, der höhern Orts genehmigte Bau neuer Oekonomiegebäude auf dem katholischen Pfarrhofe zu Kürzel, unter zu Grundlegung der auf 1110 fl. 25 kr. berechneten Ueberschlagsumme, im Absreich öffentlich versteigert werden. Luchstige Maurer-, Zimmer- und Schlossermeister, welche die erforderliche Kautionsleistung zu leisten vermögen, wollen sich in der bestimmten Zeit auf der Baustelle einfinden, und ihre Vermögenszeugnisse mitbringen.

Die Steigerungsbedingungen, der Bauplan und Kostenüberschlag können täglich dahier eingesehen werden.

Lahr, den 29. März 1828.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kromer.

Oberkirch. [Liegenschafts- und Fahrniß-Versteigerung.] Ignaz Linsenbach beabsichtigt, seine bisher sehr frequente Mineral-Badanstalt mit Wirtschaft und Hofgut zu Petersthal, so wie mehrere Fahrnisse, dem wiederholten öffentlichen Verkauf im Meistgebot auszusetzen, da der Erfolg der am 28. Jan. d. J. abgehaltenen Versteigerung unannehmbar war, wozu und zwar für die Liegenschaften auf den

21. April d. J.

und für die Fahrnisse auf den

5. Mai
und die folgenden Tage desselben Monats und Jahrs, jeweils Vormittags 9 Uhr, im Badwirthshause zu Petersthal neuerliche Steigerungstagefahrt angeordnet ist.

Indem man zu dieser neuerlichen Verkaufshandlung, bei welcher auch die diesfälligen Bedingungen werden bekannt gemacht werden, die Kaufsliebhaber andurch wiederholt höflich einladet, verweist man fürzehalber dieselben hinsichtlich des Beschrifts der Verkaufsobjekte auf die diesseitige jüngste Bekanntmachung vom 27. Dez. v. J.

Oberkirch, den 26. März 1828.
Großherzogliches Amtsrevisorat.

Der Verweser.
Wenz, Theilungskommissär.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Steinbauers Schiller dahier haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverfahren auf

Mittwoch, den 30. April d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt. Sämmtliche Gläubiger des Schiller werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an obbemerktem Tag dahier anzumelden, wibrigensfalls sie von der vorhandenen geringen Masse ausgeschlossen werden würden.

Karlsruhe, den 18. März 1828.
Großherzogliches Stadtkamt.
Baumgärtner.

Lauberbischhofshcim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Friedrich Hauk von Kürsheim haben wir Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 28. April, Morgens 8 Uhr,
festgesetzt. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen und Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Lauberbischofsheim, den 20. März 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Achern [Schulden-Liquidation.] Gegen Georg Graf von Sasbach wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 24. April,
auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 21. März 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Joseph Dohs zu Hautenbach wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 17. April,
in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorzuladen werden.

Achern, den 22. März 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Baden. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpfandbuchs der diesseitigen Stadtgemeinde Baden ist für nöthig erkannt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in den zum Stabs-Beuern gehörigen Orten und Zinken, Unterbeuern, Oberbeuern, Gerolzhau, Malsbach, Müllendach, Gaisbach, Seelach, Et und Schaaßberg Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche

am 21., 22., 23. und 24. April d. J.

bei der Pfandbuchsrenovationskommission auf dem Rathhause zu Unterbeuern anzumelden, und ihre hierüber bestehenden Urkunden in Original vorzulegen.

Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im alten Pfandbuch vorhandene, noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden; sie haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie etwa entstehenden Rechtsnachtheile selbst beizumessen.

Baden, den 22. März 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Mähler.

Offenburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Georg Marzluf von Marlen (Stabs-Goldschreuer), welcher auf öffentliche Aufforderung vom 19. Febr. v. J. sich zur Empfangnahme seines Vermögens nicht gemeldet hat, wird andurch für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 28. März 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Duff.

Hornberg. [Mundtobi-Erklärung.] Der Bauer Abraham Bühler auf dem Kienbronn, Stabslehengericht, wurde wegen Leichtsinn im ersten Grade für mündtobi erklärt, und ihm Andreas Schwent, Bauer im Hinterholz, Stabslehengericht, als Kurator beigegeben; was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hornberg, den 24. März 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vard.

Neckarbischofsheim. [Wiederbefähigung.] In Bezug auf die Edittalbekanntmachung vom 28. Jänner d. J. (Karlsruher Zeitung vom 4., 6. und 9. Februar d. J.) wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Handelsmann Christian Vincenz dahier, da gegen sein bei unterzeichneter Stelle angebrachtes Wiederbefähigungs-Gesuch keine Einsprachen erfolgt sind, durch rechtspolizeiliches Erkenntniß vom heutigen als zum Handels-Betrieb wieder befähigt erklärt worden ist.

Neckarbischofsheim, den 26. März 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vettinger.

Laibach, im Kön. Würtemb. Oberamtsgerichtsbezirke Künzelsau. [Erben-Aufruf.] Bei der Verlassenschaftstheilung der verschollenen und durch oberamtsgerichtlichen Beschluß für todt erklärten Katharina Keuter von hier, Tochter des längst verstorbenen bürgerlichen Einwohners Jakob Keuter dahier, treten nach einem vorliegenden pfarramtlichen Stammbaum nachstehende Geschwister und Geschwisterkinder als Erben auf, von deren Leben oder Tod man diesseits keine Kenntniß hat, nämlich:

1) Eine Schwester, Marie Barbara, geboren am 24. Februar 1744, verheirathet an Martin Epereschmalz, Gräf. v. Muggenthalischen Kutscher zu Laibach.

Von dieser sind folgende Kinder aufgeführt:

a) Johannes,
b) Georg Joseph,
c) Franz Anton und
d) Marie Barbara } Epereschmalz.

2) Eine Schwester, Marie Anne, geboren den 26. Januar 1746.

3) Eine Schwester, Marie Elisabeth, geboren den 18. Januar 1748.

4) Kinder des verstorbenen Bruders, Johann Adam Keuter zu Lothbach, im Badischen Oberamte Mosbach:

a) Joseph,
b) Simon Petrus,
c) Anne Eva und
d) Anton } Keuter.

Vorstehende Personen, oder ihre etwaigen Leibeserben, werden nun aufgefordert, sich

binnen 90 Tagen,

von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle, als Theilungsbehörde, zu melden, und ihre Verwandtschaft mit der Erblasserin durch legale Urkunden nachzuweisen.

Unterlassen sie dieses, so haben sie sich selbst beizumessen, wenn nach Ablauf dieses Termins die Keuter'sche Verlassenschaft an die hier bekannten Erben derselben vertheilt und auf sie keine Rücksicht genommen werden würde.

Dörzbach, den 8. März 1828.
Kön. Würtemb. Amtsnotariat.
Elemens.